



Konzept für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Rüthen

„treff“ - Kinder- und Jugendzentrum Rüthen
Hachtorstraße 24
59602 Rüthen
Tel.: 02952 901512
info@treff-ruethen.de
www.treff-ruethen.de

Trägerverein für offene Kinder- und Jugendarbeit Rüthen e.V.

Leitung: Silvia Schomacher

Stand: Mai 2020

Vorwort:

Kinder und Jugendliche prägen die Gesellschaft von heute und morgen. In ihnen liegt ein enormes Potential an Wissensdurst, Lebensfreude und Gestaltungswillen. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch ein positives Interesse an einer guten Entwicklung, seiner Person, einer sinngebenden erfüllten Lebensgestaltung und einem gelingenden sozialen Miteinander hat. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es unser Anliegen, die Potentiale von Kindern und Jugendlichen auf vielfältige und nachhaltige Art und Weise gemeinsam zu entdecken, zu fördern und zu erweitern.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in ihren jeweiligen Lebenslagen zu erreichen und von dieser Basis aus Möglichkeiten, Optionen, Anregungen, Chancen und Entwicklungen zu ermöglichen, zu fördern und zu schaffen. Wir stehen den jungen Menschen dabei zur Seite, diese Entwicklungsschritte auf dem jeweils individuell erreichbaren Niveau zu bewältigen. Wir vermeiden mit unseren Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Ausgrenzung und tragen dazu bei, Eigen-Sinn und gemeinschaftliche wie gesellschaftliche Anforderungen in Balance zu bringen.

Dieses Konzept beschreibt die Leitlinien und Grundlagen des pädagogischen Arbeitens im Kinder- und Jugendzentrum „Treff“ in Rüthen und gibt Einblick in die Rahmenbedingungen und Angebote unserer Einrichtung. Wir möchten damit die Gelegenheit geben offene Kinder und Jugendarbeit nachzuvollziehen und die Bedeutsamkeit dessen in den Fokus stellen. Das Konzept wird ständig bearbeitet und auch verändert, um es an die aktuelle Situation anzupassen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| VORWORT | 2 |
| INHALTSVERZEICHNIS | 3 |
| 1. LEBENSWELT DER KINDER UND JUGENDLICHEN HEUTE | 5 |
| 2. OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT / ARBEITSDEFINITION | 5 |
| 3. GESETZLICHE GRUNDLAGEN | 6 |
| 4. RAHMENBEDINGUNGEN DES KINDER-UND JUGENDZENTRUMS RÜTHEN. | 7 |
| 4.1. ORGANIGRAMM DES TREFFS..... | 8 |
| 4.2. TRÄGER DES TREFFS | 9 |
| 4.3. ÖFFNUNGSZEITEN..... | 9 |
| 4.4. RÄUMLICHKEITEN | 10 |
| 4.5. PERSONELLE AUSSTATTUNG | 11 |
| 4.6. FINANZIELLE AUSSTATTUNG | 12 |
| 4.7. QUALITÄTSENTWICKLUNG..... | 12 |
| 5. ZIELGRUPPE | 13 |
| 6. ZIELE | 13 |
| 7. LEITLINIEN/ FACHLICHE STANDARDS DER KINDER- UND JUGENDARBEIT . | 14 |
| 7.1. FREIWILLIGKEIT | 15 |
| 7.2. OFFENHEIT | 15 |
| 7.3. PARTIZIPATION..... | 15 |
| 7.4. SOZIALRAUMORIENTIERUNG | 16 |
| 7.5. LEBENSWELTORIENTIERUNG | 17 |
| 7.6. AUßERSCHULISCHE BILDUNG..... | 17 |
| 7.7. GENDERSPEZIFISCHE ARBEIT | 18 |
| 7.8. INKLUSION | 19 |
| 8. LEITSATZ/ ANGEBOTE DES KINDER-UND JUGENDZENTRUMS RÜTHEN. | 19 |
| 8.1. LEITSATZ..... | 20 |
| 8.2. UNSER WOCHENPROGRAMM..... | 20 |

Konzept „treff“ Kinder-und Jugendzentrum Rüthen

| | |
|--|-----------|
| 8.3. OFFENER TREFF..... | 21 |
| 8.4. BERATUNG | 21 |
| 8.5. AKTIONEN / PROJEKTE / AUSFLÜGE | 21 |
| 8.6. FERIENPROGRAMME | 22 |
| 9. KOOPERATION UND VERNETZUNG | 22 |
| LITERATURVERZEICHNIS..... | 23 |

1 . LEBENSWELT DER KINDER UND JUGENDLICHEN HEUTE

Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen hat sich in der heutigen Zeit stark verändert. Neben veränderten Familienstrukturen, Digitalisierung, Überforderung der Eltern in Bezug auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie, veränderten und beengten Spielmöglichkeiten und dem ständigen Leistungsdruck, den schon Kinder ausgesetzt sind, ist das Heranwachsen zum Erwachsenen für Kinder und Jugendliche eine hohe Hürde, die sie überwinden müssen.

Durch Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen ist Lebensbewältigung und Identitätsbildung zu einem schwierigen und komplexen Unterfangen geworden. Dadurch ergeben sich neue veränderte Lebens- und Problemlagen, die sich in allen Bereichen der Jugendarbeit zeigen. Auf der einen Seite eröffnen diese Veränderungen den Heranwachsenden einen großen Freiraum und damit verbunden vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, andererseits bringen die Komplexität der Wahlalternativen aber zunehmend Verunsicherung und Unübersichtlichkeit mit sich. Für Jugendliche wird es immer schwieriger, sich zu orientieren und geschützte Räume zu finden, die ihnen die Möglichkeit bieten, eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln und ihr Leben positiv zu gestalten. Das Arbeitsfeld der offenen Kinder- und Jugendarbeit kann hier Unterstützung bieten, indem Freiräume als Lernfeld zur Verfügung gestellt sowie Handlungs- und Experimentiermöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

2. OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT / ARBEITSDEFINITION

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen möchte Orientierung und Unterstützung für eine individuelle Lebensgestaltung bieten, sowie soziale Kompetenzen vermitteln, welche den Jugendlichen helfen, ihre aktuelle Lebenssituation eigenverantwortlich zu gestalten und in Zukunft ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben zu führen. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist auch Sozialisationshilfe und hat vor allem die Aufgabe, jungen Menschen unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit und ausgehend von ihren Interessen und Bedürfnissen, Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu geben und sie zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten zu motivieren, sowie Eigeninitiative, Selbstorganisation, Selbstgestaltungskompetenz und ehrenamtliches Engagement zu fördern. Sie bietet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben. Sie eröffnet Räume für soziale Begegnungen, Sport, Spiel und Geselligkeit. Außerdem verstehen sich die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit als eine Möglichkeit zur Mitwirkung, zum Ausprobieren und zur Selbstinszenierung junger Menschen.

Nach dem Zwölften Kinder- und Jugendbericht erfüllt die Kinder- und Jugendarbeit vielfältige Funktionen. Sie ist ein sozialer und kultureller Bildungsort, ein Forum der Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen und bietet Unterstützungsstrukturen zur Bewältigung der alltäglichen Lebensführung an. Ihre Bildungsarbeit ist bestimmt durch Freiwilligkeit der Teilnahme und Mitarbeit, Milieunähe, Selbstorganisation, Mitbestimmung und Ehrenamtlichkeit. Die Gleichaltrigen-Gruppe ist die zentrale Arbeitsform (vgl. Schreck 2006, S. 24-25).

3. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil des sozialstaatlichen Dienstleistungssystems und ein eigenständiges Feld der Jugendhilfe. Gesetzliche Grundlagen sind auf Bundesebene im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) zusammengefasst und im KJHG konkretisiert worden (vgl. *Heiner* 2010, S. 53). Diese Leistungen werden nicht allein durch öffentliche Träger erbracht (Jugendamt), sondern ebenso von freien Trägern, denen nach dem Subsidiaritätsprinzip ein eigenes Handlungsrecht (Trägerhoheit) zugestanden wird (vgl. *Schilling* 2002, S. 416), so wie es im Treff Rüthen auch der Fall ist.

Nach **§ 1 Abs. 1 und 3 SGB VIII** hat jeder Junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Jugendhilfe soll demnach zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 und insbesondere junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen und dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen. Somit ist hier das Recht auf Jugendhilfe festgeschrieben.

Nach **§ 2 Abs 1 und 2 SGB VIII** umfasst die Jugendhilfe Leistungen und andere Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien. Leistungen der Jugendhilfe sind Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§§ 11 bis 14). Demnach ist offene Jugendarbeit Teil der Jugendhilfe.

(vgl. Sozialgesetzbuch 2008, S1126 ff)

In **§ 11 Abs. 1 bis 4 SGB VIII** wird Jugendarbeit näher beschrieben und definiert. Hier heißt es, jungen Menschen sind zur Förderung ihrer Entwicklung erforderliche Angebote der Jugendarbeit

Konzept „treff“ Kinder-und Jugendzentrum Rüthen

zur Verfügung zu stellen, die an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden (Partizipation), sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Nach § 11 Abs. 2 SGB VIII wird Jugendarbeit von Verbänden, Gruppen, von Trägern der öffentlichen Jugendhilfe und wie im Fall von Treff Rüthen von privaten Trägern der Jugendarbeit angeboten und umfasst offene Jugendarbeit und Gemeinwesen-orientierte Angebote.

Nach § 11 Abs. 3 SGB VIII gehören zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit die außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung, die Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, sowie arbeitswelt-, schul-, internationale und familienbezogene Jugendarbeit. Jugendarbeit umfasst ebenfalls die Kinder- und Jugendberholung und die Jugendberatung. Diese Angebote können Personen bis zum 27. Lebensjahr in angemessenem Umfang einbeziehen.

Nach § 11 SGB VIII verpflichtet sich die Jugendhilfe zur Bereitstellung dieser vielfältigen Angebote. Dieser Paragraph stellt damit die Arbeitsbasis der offenen Kinder- und Jugendarbeit dar.

4. RAHMENBEDINGUNGEN DES KINDER-UND JUGENDZENTRUMS RÜTHEN

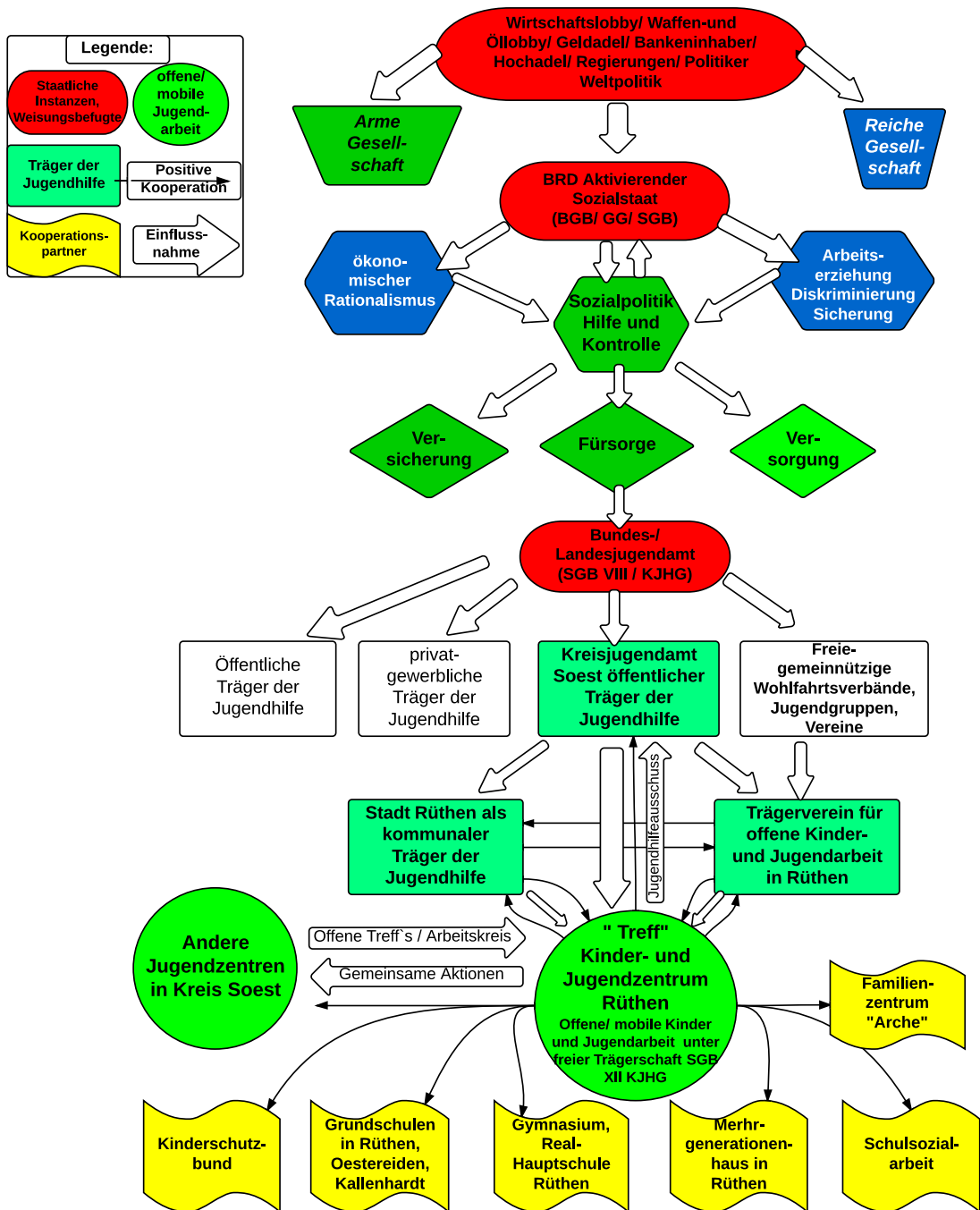
Rüthen ist eine Kleinstadt im Kreis Soest in NRW mit ca. 10668 Einwohnern und geht aus dem Zusammenschluss der Kernstadt mit 14 bisher eigenständigen Gemeinden hervor. Die Kernstadt von Rüthen mit ca. 7000 Einwohnern ist das Haupteinzugsgebiet der Einrichtung „Treff“.

Da die Stadt Rüthen kein eigenes Jugendamt hat, ist der örtliche Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe das Kreisjugendamt Soest, das für die Jugendhilfe insgesamt verantwortlich ist und zur ideellen und finanziellen Förderung der kommunalen und freien Jugendhilfe verpflichtet ist. Das Kreisjugendamt Soest muss in Zusammenarbeit mit der Stadt Rüthen und anderen freien Trägern der Jugendhilfe im Rahmen des SGB VIII dafür sorgen, dass genügend Einrichtungen/Dienste für die Umsetzung der Kinder- und Jugendhilfe in der Kommune bereitgestellt werden, wie z.B.: Kindergärten, -tagesstätten, Jugendzentrum, Familienzentrum. Das Kinder- und Jugendzentrum Rüthen ist also ein Teil der Jugendhilfe und steht unter freier Trägerschaft.

Im Folgenden werden die Organisationsstrukturen, der Träger und andere Rahmenbedingungen des Treffs beschrieben.

4.1. ORGANIGRAMM DES TREFFS

Das folgende Organigramm zeigt die Struktur der Einrichtung „Treff“. Es wird sowohl deutlich in welchem Gefüge und unter welcher Trägerschaft die Einrichtung arbeitet als auch mit welchen Kooperationen der Treff in Rütthen zusammenarbeitet. Die Hauptschule Rütthen ist inzwischen zur Privaten Sekundarschule Rütthen geworden.



4.2. TRÄGER

Die öffentliche Jugendhilfe soll gemäß § 4 SGB VIII zum Wohl junger Menschen und ihrer Familien mit freien Trägern der Jugendhilfe partnerschaftlich zusammenarbeiten, sie unter Beachtung ihrer Selbstständigkeit in Zielsetzung und Durchführung ihrer Aufgaben fördern und an Entscheidungen beteiligen. Somit ist das Kreisjugendamt Soest als überörtlicher Träger der Jugendhilfe mit verantwortlich für den freien Träger des Treffs und hat ihn sowohl finanziell, als auch in beratender Tätigkeit zu unterstützen. Ebenso ist die Stadt Rüthen verpflichtet, Angebote für Kinder und Jugendliche vorzuweisen, daher unterstützt die Stadt den freien Träger bei den Personalkosten, den laufenden Kosten des Gebäudes und anderen Unkosten der Einrichtung.

Freier Träger der Einrichtung „Treff“ ist der eingetragene „Verein für offene Kinder- und Jugendarbeit in Rüthen“. Nach der Satzung verfolgt der Verein ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Im Trägerverein haben sich die Stadt Rüthen, die Kirchen, sowie Vertreter örtlicher Vereine zusammengeschlossen. Die Mitgliederversammlung wählt den ehrenamtlich tätigen Vorstand und fasst zentrale Beschlüsse, wodurch eine demokratische Struktur geprägt wird.

4.3. ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten des „Treffs“ können je nach Besucherbedürfnissen variieren und verändert werden. Bei zwei hauptamtlichen Stellen im Treff muss jedoch eine wöchentliche Öffnungszeit von 30 Stunden gewährleistet werden. Zur Zeit öffnet die Einrichtung bereits um 14:00 Uhr, da viele junge Besucher den Treff besuchen, die gerne bereits direkt nach der Schule hierher kommen. Am Dienstag findet eine Über-Mittag-Betreuung statt, die auch von den Besuchern gewünscht wurde. Die späteren Abendzeiten bis 21:30 Uhr fanden in unserer Einrichtung nur wenig Resonanz, sodass wir sie nach reichlicher Beobachtung wieder abgeschafft haben. In Zeiten von PC und Netflix sind Jugendliche abends gerne zu Hause und „chillen“. Zu den unten aufgeführten Öffnungszeiten ist zusätzlich einmal im Monat samstags von 14:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Montag
14.00 - 19.30 Uhr

Dienstag
13.00 - 19.30 Uhr (Über-Mittag- Betreuung)

Mittwoch
14.00 - 20.00 Uhr

Konzept „treff“ Kinder-und Jugendzentrum Rüthen

Donnerstag
14.00 - 20.30 Uhr

Freitag
14.00 - 19.30 Uhr

In Zeiten von Corona musste die Einrichtung teilweise ganz schließen und konnte sich nur noch über digitale Medien mit den Jugendlichen treffen. Durch mobile Jugendarbeit, Einzelberatungen und über Facebook, Handy und Instagram konnten wir jedoch mit den meisten Jugendlichen Kontakt halten. Als wieder geöffnet wurde, durften teilweise nur 8-10 Personen zu festen Angeboten unter Einhaltung aller Hygieneregeln in den Treff. Ab Juni 21 durften dann wieder bis zu 20 Personen in den Treff ohne Voranmeldung, das war für unsere Arbeit hier ein guter Schritt nach vorne. Zur Zeit haben wir aufgrund von Corona leicht verkürzte Öffnungszeiten von 14:00 bis 18:00, bzw. am Freitag oder bei Bedarf bis 19:00 Uhr. So müssen wir die Arbeitsweisen und die Arbeitszeit öfter an die äußeren Bedingungen anpassen und gegebenenfalls wieder neu ausarbeiten, da sind Ideen, Flexibilität und Spontantät der Mitarbeiter gefragt. Ab Oktober 2021 sollen die wöchentlichen Angebote, wie Über-Mittag Betreuung, Kochen, Sport und Basteln wieder regelmäßig stattfinden und die Öffnungszeiten wieder weiter nach hinten geschoben werden, da wir uns je nach Bedarf immer wieder neu ausrichten müssen.

4.4. RÄUMLICHKEITEN

Die Fläche der für den Betrieb des Jugendzentrums nutzbaren Räume beträgt 184,54 m². Diese Fläche verteilt sich auf sieben Räume.

Der Werkraum ist mit verschiedenen Materialien, wie beispielsweise Holz und Werkzeugen wie elektrischen Sägen, einer Werkbank, Laubsägen ausgestattet. Im Dachgeschoss befindet sich ein Entspannungsraum, der mit einem Sofa, gemütlichen Kissen und einem Teppich ausgestattet ist. Nutzbar ist er vor allem für Meditationen und Traumreisen, aber auch bei Projekten, wenn die Projektgruppe in mehrere Kleingruppen geteilt wird.

Der Bastelraum beherbergt zahlreiche Materialien zum Basteln, so wie die dafür benötigten Werkzeuge. Von Acrylfarbe, über Tonpapier bis hin zu Ziermaterialien finden sich hier viele Benötigtes für pädagogische Bastelprojekte. Ein großer Tisch und Stühle runden die Einrichtung ab. Im Aktionsbereich im Erdgeschoss des Jugendzentrums finden sich neben einer Sofaecke auch ein Billardtisch, ein Tischkicker, eine Tischtennisplatte, sowie eine Dartscheibe. Zusätzlich besteht für die Besucher des Jugendzentrums die Möglichkeit eine der Konsolen (z.B. Nintendo Switch) zu nutzen. Vom Aktionsbereich erfolgt der Zugang zu den Besuchertoiletten.

Das Bistro befindet sich auf einer Empore und bietet neben den Möglichkeiten der PC-Nutzung an einem von vier Plätzen, auch Gelegenheit die Küche zu nutzen. Die Spielesammlung von Gesellschaftsspielen, so wie zahlreiche Sitzmöglichkeiten und ein großer Tisch runden die Einrichtung des Bistro ab. Im Musikraum befindet sich eine Musikanlage, so wie die Steuerungselemente für Discolampen und andere Beleuchtung. Das Büro ist komplett ausgestattet für die notwendigen Verwaltungsaufgaben. Hier werden ebenfalls Materialien für die verschiedenen sich jährlich wiederholenden Projekte gelagert. Der Außenbereich des Jugendzentrums ist mit zahlreichen Sitzbänken, Tischen und zwei Sonnenbänken ausgestattet. Es steht zudem eine Grillecke und ein Gartenhaus zur Verfügung. Den Außenbereich teilt sich das Jugendzentrum mit der AWO Rüthen und dem Mehrgenerationen-Haus Buuck. Im Hinblick auf Barrierefreiheit ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass nur Teile des Jugendzentrums barrierefrei sind. Nur die Räumlichkeiten im Erdgeschoss und der Außenbereich sind beispielsweise für Rollstuhlfahrer ohne Probleme zu erreichen. Das Bistro und andere Räume des Jugendzentrums sind aufgrund von Treppen für Rollstuhlfahrer nicht selbstständig zu erreichen.

4.5. PERSONELLE AUSSTATTUNG

Für das Kinder- und Jugendzentrum in Rüthen sind zwei volle hauptamtliche Stellen vorgesehen, die zur Zeit von drei Personen ausgefüllt werden (zwei Frauen und ein Mann). Berufliche Qualifikation sind mindestens eine Erzieherausbildung mit dreijähriger Berufserfahrung in der Jugendhilfe oder ein abgeschlossenes Studium in Richtung Pädagogik, Sozialarbeiter oder anderen vergleichbaren Abschlüssen. Dieses soll zur Qualitätssicherung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit beitragen und eine professionelle Beaufsichtigung gewährleisten. Durch ein bestimmtes Verfügungsgeld vom Kreisjugendamt Soest, können zusätzlich noch zwei Honorarkräfte zur Verstärkung des Teams auf Basis geringfügiger Beschäftigung eingestellt werden oder andere Honorarkräfte als Experten in bestimmten Fachrichtungen eingekauft werden. Des weiteren verstärken gelegentlich Praktikanten oder Ehrenamtliche das Treff-Team. Ab 2021/22 soll eine weitere halbe Stelle in Rüthen vom Kreisjugendamt eingerichtet werden, die mobile Jugendarbeit in Rüthen etablieren und durchführen soll. Weiteres ist bisher noch nicht bekannt. Der Vorstand des Trägervereins besteht aus drei Personen, die uns mit Rat und Tat auch immer zur Seite stehen und den Treff unterstützen, z.B. Kassenführung oder PC Sachen, wie Homepage. Die pädagogische Ausarbeitung im Treff obliegt zum größten Teil den hauptamtlichen Mitarbeitern, denen ein großer Freiraum in der Umsetzung gelassen wird.

4.6. FINANZIELLE AUSSTATTUNG

Das Kinder- und Jugendzentrum Treff wird hauptsächlich vom Kreisjugendamt Soest und der Stadt Rüthen finanziert. Sowohl die Rahmenbedingungen, den Stellenanteil pro Einrichtung, als auch die jährlichen Zuwendungen vom Kreis werden alle 5 Jahre im Kinder- und Jugendförderplan verbindlich festgelegt. Demnach wird der Treff mit ca. 80000 Euro für die personelle Ausstattung und zusätzlich mit ca. 8000 Euro Verfügungsgelder pro Jahr vom Kreisjugendamt Soest gefördert. Das Treff-Gebäude und die laufenden Kosten dafür werden von der Stadt Rüthen getragen, die zusätzlich noch 4000 Euro für den Treff als weiteres Verfügungsgeld aufwenden.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Rüthen, die uns sowohl durch den Bürgermeister in allen Fragen und Belangen, durch das Personalbüro in Personalfragen, durch das Ordnungsamt und durch Ausleihen der Stadtfahrzeuge tatkräftig und finanziell unterstützt.

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Methodisches Handeln in der offenen Jugendarbeit beschränkt sich heute nicht mehr auf die Inszenierung pädagogischer Situationen oder Ereignisse, Jugendarbeiter sind vielmehr gezwungen, sich innerhalb ihrer Tätigkeit komplexe analytische Kompetenzen anzueignen. Dazu gehören Methoden zur Analyse pädagogischer Situationen, Sozialraumanalyse, Methoden in der mobilen Jugendarbeit, sowie analytische Methoden zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung des eigenen Arbeitsfeldes (vgl. *Wensierski* 2002, S. 44 - 45). Qualitätsentwicklung wird also viel von den pädagogischen Fachkräften mitgetragen und auch vorangetrieben, je professioneller in der Einrichtung gearbeitet wird, umso mehr Qualität weist diese auf. Damit die Fachkräfte diesen Anforderungen gerecht werden können, sind Fortbildungen von Nöten, die von unserem Träger finanziert werden. Getragen wird die Qualitätsentwicklung durch die Professionalität und das ethische Selbstverständnis des pädagogischen Teams, in einer systemischen Sichtweise nach Silvia Staub-Bernasconi, das ein gemeinsames Ziel in der Sozialen Arbeit vor Augen hat (vgl. Staub-Bernasconi).

Dieses sagt aus, dass Jugendarbeiter sehr flexibel und emphatisch sein müssen um auf die veränderten Umstände der Jugendlichen zu reagieren. Qualitätsentwicklungen werden aber nicht nur durch das Team sondern auch durch gute Rahmenbedingungen vorangetrieben, sprich genügend finanzielle Unterstützung, eine ausreichend gut ausgestattete Einrichtung und genügend Anerkennung in der Gemeinde für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

5. ZIELGRUPPE

Kinder- und Jugendarbeit richtet sich als sozialpädagogisches Bildungsfeld grundsätzlich an alle jungen Menschen zwischen 6 und 27 Jahren. „AdressatInnen der Kinder- und Jugendhilfe sind alle jungen Menschen. Damit sind jedoch nicht nur Jugendliche gemeint.“ (Thole 2000, S. 76) Der Treff steht demnach sowohl Kindern als auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität und sozialem Stand, offen. Die Besucher des Treff kommen meistens aus dem Kerngebiet von Rüthen, da die Busverbindungen zu den umgebenden Orten nicht so gut ist.

Der Treff arbeitet in Form von Projekten und anderen Angeboten mit den ansässigen Schulen zusammen (Private Sekundarschule, Grundschulen), dessen Schüler auch zu unserer Zielgruppe gehören. Damit Schüler direkt nach der Schule zu uns kommen können, steht der Treff bereits ab 14:00 Uhr zur Verfügung und bietet auch Hausaufgabenbetreuung und Dienstags eine Über-Mittag-Betreuung an.

6. ZIELE

Wir möchten den Besuchern des Treffs eine Anlaufstelle bieten, die sie spontan und ohne Voranmeldung besuchen können, wo sie akzeptiert und ernst genommen werden. Nach dem Leitsatz „Zweites Zuhause“ sollen sie sich im Treff heimisch fühlen und mit ihren Problemen jederzeit zu den Mitarbeitern kommen können.

Der „Treff“ beschäftigt sich hauptsächlich mit der Personalisation, d.h. mit der Vermittlung sozialer und kultureller Normen, Persönlichkeitsentwicklung, Förderung zur Mündigkeit, Entfaltung von Kreativität und der Sozialisation durch freiwillige, offene, sozialpädagogische Dienste im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendbildung, mobile Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit und Öffentlichkeitsarbeit (vgl. *Heiner* 2010, S. 91 - 92).

Ziel der Arbeit mit den Adressaten ist die Erziehung und Bildung zur Mündigkeit, zur Selbstbestimmung und zur Solidarität.

Das grundsätzliche Ziel unserer Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es, die Qualität des Lebens der Menschen einem breit angelegten Verständnis nach zu verbessern. Dazu gehört das Zurechtkommen in den herausfordernden Realitäten des Alltages, die Auseinandersetzung mit Erlebtem und die Integration dieser Erfahrungen in das eigene Lebenskonzept. Lebensqualität wird dabei maßgeblich an der Fähigkeit, das eigene Leben selbstbewusst und selbstbestimmt gestalten zu können, bemessen.

Konzept „treff“ Kinder-und Jugendzentrum Rüthen

Kinder und Jugendliche entwickeln dabei alternative Handlungsstrategien, lernen sich selbst persönliche Ziele zu stecken und diese auch zu erreichen. Wir schaffen Möglichkeiten für junge Menschen, sich auf die eigenen Ressourcen und Stärken zu besinnen, individuelle Ziele selbst zu entwickeln und so Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Die Erreichung dieses Ziels ermöglichen wir über die Schaffung und Förderung von Verwirklichungschancen auf verschiedenen Ebenen:

- Wir fördern und unterstützen gleichberechtigte Teilhabe an der Gemeinschaft, soziale Integration und Inklusion.
- Wir fördern und befähigen die Menschen, ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu führen und zu gestalten.
- Wir fördern und unterstützen die Menschen bei dem Erwerb von Bildung. Dies umfasst soziales Lernen sowie die Entwicklung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen.
- Wir schaffen und fördern Möglichkeiten zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

7. LEITLINIEN/ FACHLICHE STANDARDS DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Inhaltlich wird Jugendarbeit mit Autonomie der Jugendlichen, Flexibilität der Inhalte, Abwesenheit von Leistung und Kontrolle und Orientierung an den Bedürfnissen der Jugendlichen verbunden. Strukturell unterscheidet sich die Jugendarbeit durch Merkmale wie Selbstorganisation, Partizipation und Ganzheitlichkeit von anderen sozialpädagogischen Feldern der Jugendhilfe, Aspekte der Leistungserbringung haben im Gegensatz zur Schule nur eine geringe Bedeutung (vgl. Münder/Tammen 2002, S. 33).

Handlungsschwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit beziehen sich auf sozialer Benachteiligungen, Medienkompetenzen, erzieherischer Jugendschutz, Gender, Kooperation Jugendhilfe/ Schule und mobile Jugendarbeit.

Wir orientieren uns an den Interessen, Ideen und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Dabei werden persönliche Defizite oder schwierige Lebensumstände vor dem Hintergrund vorhandener Stärken und Ressourcen betrachtet. Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch die Bestrebung in sich trägt, seine Talente, Potentiale und Kompetenzen zu entfalten und zu vervollkommen. Wir betrachten diese Bestrebungen als Recht der jungen Menschen und unterstützen sie dabei, dieses Recht wahrnehmen zu können. Zu den Fachlichen Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gehören folgende Prinzipien:

7.1. FREIWILLIGKEIT

Die Freiwilligkeit der Teilnahme ist eine konstitutionelle Grundbedingung klassischer Formen der Jugendarbeit. Auch die Teilnahme an Angeboten der offenen Kinder-und Jugendarbeit ist damit immer freiwillig. Zentrales Anliegen der offenen Kinder und Jugendarbeit ist es, Anregung und Gelegenheiten zu freiwilligen Engagement, zu Mitwirkung und zur Beteiligung bereit zu stellen.

7.2. OFFENHEIT

Das Prinzip der Offenheit bezieht sich auf die kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit der Einrichtungen. Kinder und Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtungen nutzen und deren Angebote wahrnehmen zu können. Sie bestimmen die Themen, die dann Inhalte der pädagogischen Praxis vor Ort sind, mit.

Die Auseinandersetzung mit den Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen, den Anliegen der Besucher ist Arbeitsauftrag der Offenen Arbeit (vgl. Müller/ Schmidt/ Schulz 2005, S. 58). Sie bezieht sich auch auf die Offenheit der Prozesse und Ergebnisse. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit definiert keine vorgegebenen Abläufe, sondern setzt lediglich Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bearbeiten der Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen.

7.3. PARTIZIPATION

Partizipation, als Beteiligungsrecht der Adressaten und durchgängiges Prinzip des SGB VIII, spielt in der offenen Jugendarbeit eine bedeutende Rolle. Partizipation ermöglicht selbstverantwortliches Handeln und somit auch die unmittelbare Übernahme von Verantwortung. Es fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, da sie sich durch Beteiligung ernstgenommen fühlen und unterstützt sie in der Entwicklung sozialer Fähigkeiten. Durch Beteiligung erlernen sie Prinzipien eines demokratischen Staates (vgl. Dickopf 2009, S.22-23).

Der Treff Rüthen hat das erklärte Ziel, Selbst- und Mitbestimmung in der Gestaltung und Umsetzung täglicher Handlungsfelder bei den Jugendlichen zu fördern. In der alltäglichen Arbeit im Jugendtreff haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, mitzubestimmen und sich selbst zu organisieren, denn Teilhabe macht selbstbewusst. Wir verhelfen Kindern und Jugendlichen zu ihrem Recht auf Beteiligung, auch über die Einrichtungen der Offenen Arbeit hinaus. Hierfür begleiten, unterstützen und befähigen wir Kinder und Jugendliche bei der Artikulation und Umsetzung ihrer Interessen und der Übernahme von Verantwortung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, schaffen wir institutionalisierte Beteiligungsmöglichkeiten und erkennen die informelle Partizipation als eine wichtige Strukturmaxime unserer täglichen Arbeit an. Bei

Beteiligungsprozessen bieten wir Orientierung, Prozess- und Ergebnisoffenheit und zeigen transparent Grenzen auf. Wir sind uns bewusst, dass Partizipation scheitern kann. Beteiligung ist jedoch keine Pflicht, sie beinhaltet auch das Recht auf Verweigerung und kann sich auch in aktiv wahrgenommener Nicht-Beteiligung äußern. Partizipation ist für uns in erster Linie eine Frage der pädagogischen Haltung. Es geht uns darum, tatsächliche Möglichkeiten von Beteiligung und Einflussnahme auf Verläufe, Entscheidungen, Prozesse und Angebote zu gestalten. Diese pädagogische Grundhaltung zeichnet sich dadurch aus, dass:

- wir es jungen Menschen zutrauen, selbst Entscheidungen zu treffen
- die Fachkräfte ihre Entscheidungen verständlich begründen
- ein Grundverständnis dass alle Beteiligten voneinander lernen können, gelebt wird
- Fachkräfte nicht selbstverständlich und automatisch wissen, was für Kinder und Jugendliche gut und richtig ist.

„Kriterien für die Mitbestimmung in der Offenen Jugendarbeit könnten sein, ob und in welchem Maß Jugendliche ihre Themen einbringen und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, und wenn ja: was sie daraus gelernt haben.“ (Sturzenhecker 2004, S. 97)

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Offenen Arbeit bedeutet mehr als die Wahrnehmung von Angeboten. Partizipation bedeutet die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen, die ihre eigene Lebenswelt betreffen: Beteiligung statt Teilnahme!

7.4. SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Die Erfahrungen, die junge Menschen in ihrer Lebenswelt und an ihren Lebensorten machen, sind prägend für ihren weiteren Lebensweg. Sie beeinflussen die Ausprägung von Verhaltensmustern, der Nutzung oder Erschließung von Zugängen, der Gestaltung von Kontakten sowie der Entwicklung des Selbstbildes. Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind für uns daher nur sinnvoll, wenn sie lokal eingebettet sind, den sozialen Ort und die Lebenswelt wahrnehmen und konzeptionell berücksichtigen und den Anspruch verfolgen, diese mitzugestalten bzw. bei der Gestaltung zu unterstützen. Unsere Arbeit orientiert sich an den konkreten sozialräumlichen Bedingungen und Möglichkeiten vor Ort. Im Rahmen der sozialräumlichen Angebote übernehmen wir Mitverantwortung für die Ausgestaltung des sozialen Miteinanders in der Stadt Rüthen. Wir beteiligen uns an Gremienarbeit und nutzen den fachlichen Austausch, um Bedarfe und Entwicklungen in den Sozialräumen aufgreifen und in die pädagogische Praxis umsetzen zu können.

7.5. LEBENSWELTORIENTIERUNG

Lebensweltorientierung wird als ein Handlungskonzept der Sozialen Arbeit beschrieben und basiert nach Hans Thiersch auf Grundlage ergänzender Begrifflichkeiten. Dabei findet sowohl der Begriff „Lebenswelt“ als auch der Ausdruck „Alltag“ seine Anwendung. Lebensweltorientierung steht charakteristisch für die Unterstützung von sozialen Zusammenhängen in unterschiedlichen sozialpädagogischen Teilbereichen, wie beispielsweise in Familien, Gruppen oder auch in Gemeinden (Steckelberger, 2010, S. 32).

Die jeweilige Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit. Lebensweltorientierung erfasst Zusammenhänge, Strukturen, Zwänge und Chancen, unter denen die Kinder und Jugendlichen aufwachsen. Sie befasst sich mit den Dingen, die wirklich für sie von Bedeutung sind. Lebensweltorientierung richtet den Blick auch auf Lernräume und fragt danach, wo und wie Lernerfahrungen stattfinden.

Die Orientierung an der Lebenswelt erfordert auch die Suche nach Antworten auf die Frage, was den Kindern und Jugendlichen gut tut und was nicht, welche Ideen, Visionen und Lebensentwürfe sie verfolgen. Ist pädagogische Arbeit lebensweltorientiert so sind Angebote, Öffnungszeiten und Konzept der Einrichtung passgenau und orientiert sich ganz nah an die Lebenswelt der Besucher.

7.6. AUßERSCHULISCHE BILDUNG

Bildung ist für uns ein ganzheitlicher und dynamischer Begriff, der für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen steht. Wir verstehen unter Bildung die Erweiterung von geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und personalen sowie sozialen Kompetenzen.

Da der Bildungsbegriff damit über den klassischen Wissenserwerb hinausgeht und deshalb als Teil eines umfänglichen Entwicklungsprozesses, auch im Sinne des sozialen Lernens verstanden wird, sehen wir Bildung als eine zentrale Aufgabe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wir vertreten die Haltung, dass Bildung nicht nur für die individuelle Entwicklung eine entscheidende Komponente ist sondern auch der grundlegende Faktor, um sich engagiert und demokratisch an der Gestaltung unserer Gesellschaft zu beteiligen. Wir gestalten die Offene Kinder- und Jugendarbeit damit als aktiven Teil der gesellschaftlichen Bildungslandschaft.

Konzept „treff“ Kinder- und Jugendzentrum Rüthen

Ziel des pädagogischen Handelns ist dabei, Bildungsprozesse zu initiieren, zu begleiten und durchzuführen, um die jungen Menschen bei einem gelingenden Entwicklungsprozess bedarfsgerecht zu fördern.

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingt es uns gezielt, Kinder und Jugendliche für Bildungsangebote zu begeistern. Wir greifen darüber hinaus Bildungsthemen auf, die wir in Bildungsanlässe transformieren. Impulse dafür sind die Interessen der Kinder und Jugendlichen, Konflikte oder Partizipation. Wir achten darauf, in unseren Angeboten den subjektiven Erfahrungshorizont der jungen Menschen einzubeziehen und an die Lebenswelten und Lebenswirklichkeiten anzukoppeln.

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nimmt der Standpunkt „Spielend lernen!“ damit eine zentrale Rolle ein. Der Ansatz des Erfahrungslernens greift damit zum einen die besonderen Lebenslagen der Adressatinnen und Adressaten auf, ermöglicht ein hohes Maß an Interaktion und damit an individueller und bedarfsgerechter Förderung.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Partner von Bildungseinrichtungen wie Kindertageseinrichtungen, Schulen und Horten, von außerschulischen Bildungsangeboten, Institutionen und Vereinen und als Initiator von eigenen informellen Bildungsangeboten.

7.7. GENDERSPEZIFISCHE ARBEIT

„Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt“ - so lautet die Definition des Bundesfamilienministeriums zu Gender Mainstreaming. Auch im Zeitalter von Gender Mainstreaming sind Mädchen und Frauen noch immer nicht gleichberechtigt in der Gesellschaft, sondern müssen sich an männlichen Normen messen. Aber auch Jungen und Männer sind gesellschaftlichen Erwartungen und Normen ausgesetzt, denen sie nicht immer gerecht werden. In der Offenen Jugendarbeit finden sich noch immer genderspezifische Strukturen, die Ungleichheiten erkennen lassen, sie sind oft jungen-orientiert und benachteiligen Mädchen. Genderspezifische, pädagogische Ansätze im Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit sind daher notwendig. Mädchenarbeit, Jungenarbeit, reflexive Koedukation und weiter die Überkreuzungspädagogik stehen dabei nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen einander.

7.8. INKLUSION

Die Kinder- und Jugendarbeit bietet sehr gute Möglichkeiten, inklusiv zu arbeiten. D.h. sie setzt sich im Alltag jederzeit mit „unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse, kulturelle Orientierungen und Artikulationen, Milieus und Lebenswelten, unterschiedliche Ethnien und religiöse Orientierungen“ (Thole 2000, S. 260) auseinander und bindet sie in ihre Angebote mit ein. Die Mitarbeiter vermitteln den Jugendlichen, dass Vielfalt in den oben erwähnten Kriterien eine Bereicherung ist, die Akzeptanz von Verschiedenheit wird gefördert.

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit setzen wir Integration um, indem wir gerade nicht nach gesellschaftlichem Status, kulturellem Hintergrund oder Bildungsniveau selektieren. Wir wollen, dass sich in unseren Angeboten und Einrichtungen vor Ort gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt widerspiegeln kann und gleichberechtigte Teilhabe für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedarfen ermöglicht wird.

Unter Inklusion verstehen wir die grundlegende Akzeptanz von Heterogenität und Vielfalt. Wir wollen Inklusion, soweit es die Rahmenbedingungen erlauben, in allen unseren Angeboten und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit umsetzen. Inklusion ist für uns eine pädagogische Grundhaltung. Inklusion stößt jedoch immer dort an ihre Grenzen, wo die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen nicht gegeben sind. Wie z.B. im Treff, wo viele Räumlichkeiten nur über eine Treppe zu erreichen sind, sodass Rollstuhlfahrer nur den ebenerdigen Aktionsraum nutzen könnten. Hier ist es unsere Aufgabe, offensiv auf diese Grenzen hinzuweisen und Lösungen aufzuzeigen.

8. LEITSATZ/ ANGEBOTE DES KINDER-UND JUGENDZENTRUMS RÜTHEN

Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können wesentlich zur Sinnfindung und positiven Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen beitragen. Folglich ist Offene Kinder- und Jugendarbeit als unverzichtbare und ergänzende Bildungsarbeit anzuerkennen, die durch pädagogisch reflektierte Angebote die Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen fördert und unterstützt. Der „Treff“ leistet sowohl Einzelhilfe, Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit, als auch mobile Jugendarbeit. Im Grunde kommen alle Handlungsmethoden der Bildungsarbeit, der Animation und Freizeitbetreuung, der Gruppenpädagogik, aber auch die Einzelberatung innerhalb der offenen Jugendarbeit zum Einsatz. Spiel- und erlebnispädagogische Methoden, medien- und kulturpädagogische Methoden, Projektarbeit, verschiedene Kursangebote und Veranstaltungen.

In folgendem wird näher auf den Leitsatz und auf die konkreten Angebote im Treff eingegangen.

8.1. LEITSATZ

Der Leitsatz unserer Einrichtung lautet „Zweites Zuhause“ und steht für eine harmonische, familienergänzende Atmosphäre, worauf pädagogisches Handeln aufbaut. Durch die veränderten Familienstrukturen der Adressaten versuchen wir ihnen Sicherheit, Nähe und Geborgenheit zu geben, um die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Wir bieten kostenlos Lebensmittel an, um die Bedürfnisse der Besucher zu befriedigen und helfen beim Bearbeiten sozialer Probleme. Wir schaffen eine Anlaufstelle, die allen 7 – 27 jährigen, unabhängig von Status, Konfession und Kultur, offen steht und erarbeiten mit ihnen eine Vertrauensbasis, die Grundlage für nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe ist.

Eine tragfähige Beziehung zwischen den Kindern und Jugendlichen sowie den Fachkräften ist der Kern der pädagogischen Arbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist die Grundlage und Ausgangspunkt für eine weiterführende inhaltliche Arbeit. Unter tragfähig verstehen wir eine Beziehung, die eine Vertrauensbasis schafft, die belastbar ist und Konflikte aushalten kann. So werden auch schwierige Situationen pädagogisch zugänglich. Wir gestalten pädagogische Beziehungen, soweit wie nur möglich, auf Augenhöhe. Wir erkennen die Adressatinnen und Adressaten unserer Angebote als eigenständige Persönlichkeiten an und respektieren sie als Expertinnen und Experten für ihr eigenes Leben, die eigene Lebenswelt und die eigene Lebensgestaltung.

8.2. UNSER WOCHENPROGRAMM

Wir bieten sozial- und erlebnispädagogischen Freizeit- und Bildungsangebote an, welche auf Generationenbildung, Partizipation, Prävention und Emanzipation zielen und organisieren Arrangements in gruppen-, erlebnis- und geselligkeitsbezogenen Erfahrungsfeldern, unter Beachtung der Lebensweltorientierung nach Hans Thiersch. Zu den offenen methodischen Arrangements gehören das Jugendbistro, Internetcafe, Disco-, Werk- und Bastelräume. Die offenen Wochenangebote sind an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen angepasst und variieren bei Bedarf. Hier werden alltagsgerechte Angebote wie z.B. Kochen und Backen, sowie auch Talk Runden und Sportangebote den Kindern und Jugendlichen angeboten.

| | | |
|--------------------------|-------------|---------------------|
| Bastel-Treff: | Montags | ab 15:30 Uhr |
| Über-Mittag-Betreuung: | Dienstags | ab 13:00 Uhr |
| Koch- und Back-Treff : | Mittwochs | ab 16:00 Uhr |
| Sport und Aktions-Treff: | Donnerstags | 15:00 bis 17:00 Uhr |
| Treff - Talk Ü-!8: | Freitags | 18:00 - !9.00 Uhr |

8.3. OFFENER TREFF

Offener Treff ist die meiste Zeit in der Woche. Immer wenn keine Angebote und Aktionen oder Projekte sind, dann findet im Treff eine offene Tür statt. Das bedeutet die Tür steht allen Besuchern von 6 bis 25 Jahre, unabhängig von Geschlecht, Status und Nationalität offen, ohne Voranmeldung und kostenfrei. Dieses Angebot kann spontan genutzt werden, um zu spielen, in Geselligkeit zu sein, Probleme zu besprechen oder seine Freunde zu treffen. Dies ist ein niederschwelliges Angebot für alle interessierten Kinder und Jugendlichen.

8.4. BERATUNG

Wir begleiten die Kinder/ Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuell nach ihren Bedürfnissen und Lebenssituationen und holen sie dort ab, wo sie stehen. Wir arbeiten nach einem lösungsorientierten Ansatz, damit die Kinder mit Hilfe zur Selbsthilfe ihre eigenen Lösungen für ihre Situationen und Themen erarbeiten können.

Eigenreflektion und Neutralität steht dabei seitens der Pädagogen an erster Stelle, damit wir die Kinder/Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Eigenverantwortung ihrer Lösungsfindung bedingungslos begleiten können. Interdisziplinär arbeiten wir mit verschiedenen Beratungsstellen, Schulsozialarbeitern und dem Jugendamt zusammen. Wir vermitteln Eltern, aber auch Jugendliche und junge Erwachsene zu diversen Beratungsstellen und begleiten diese Prozesse.

8.5. AKTIONEN / PROJEKTE / AUSFLÜGE

Mit unseren Angeboten und Projekten schaffen wir für die Adressaten Aktionsfläche, Schutzraum und Plattform kreativer Entfaltungsmöglichkeit zugleich. Im Vordergrund steht der Gedanke, Kindern und Jugendlichen Handlungsmöglichkeiten für eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensführung mitzugeben und Netzwerke zu aktivieren.

Wir bieten verschiedene Projekte sowohl im hauswirtschaftlichen, handwerklichen, sportlichen und kreativen, als auch im naturpädagogischen und bildungserweiternden Bereichen an, die ständig variieren und an die Besucher angepasst werden. Zudem arbeiten wir mit den ansässigen Schulen zusammen und bieten Projekte zur Berufs- und Zukunftsgestaltung, Umgehen mit Gefühlen und Wut oder auch Präventivprojekte an. Ebenfalls werden Ausflüge und Aktionen mit den Besuchern partizipativ organisiert und umgesetzt. Die Besucher können sich bei der Programmgestaltung einbringen und mitentscheiden, damit die Angebote an den Interessen und Bedarfen der Besucher angelegt sind.

8.6. FERIENPROGRAMME

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bietet der Treff ein jeweils Ferienprogramm für die Kinder und Jugendlichen an, das aus bunten Angeboten und Ausflügen besteht. Dieses wird möglichst kostengünstig angeboten, damit auch Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien an den Angeboten teilnehmen können. Es gibt sowohl sportliche, kreative und naturpädagogische Freizeitbeschäftigungen, wie Schwimmen, Schlittschuhfahren oder Wildpark, aber auch kurze Freizeitreisen, Besuche von Freizeitparks und Zoos. Hierbei dürfen die Besucher tatkräftig mitwirken und Vorschläge dazu machen. Um die Teilnehmer zu befördern nutzt der Treff das Rüthen Mobil aus Oestereiden und auch die Dienstwagen der Stadt Rüthen.

9. KOOPERATION UND VERNETZUNG

Das Kinder- und Jugendzentrum „treff“ kooperiert sowohl auf kommunaler Ebene, wie auch auf Kreisebene mit zahlreichen Vereinen und Institutionen. Zum fachlichen Austausch und zum Zwecke der Koordination von Fort- und Weiterbildungen dient hierbei der Arbeitskreis der offenen Kinder und Jugendarbeit im Kreis Soest. Diesem Arbeitskreis gehören neben den Kinder- und Jugendzentren im Kreis Soest auch das Jugendzentrum der Stadt Warstein an. Fachliche Koordination erfolgt über die entsprechenden Stellen des Kreisjugendamtes Soest. Der Arbeitskreis trifft sich etwa sechs mal im Jahr. Die Treffen finden hierbei wechselnd in den unterschiedlichen Einrichtungen statt, die dem Arbeitskreis angehören. Auf kommunaler Ebene kooperiert das Jugendzentrum mit der Stadtverwaltung in Rüthen, dem Haus Buuck, der AWO Seniorenbegegnungsstätte, den Pfadfindern, dem Rüthener Netzwerk: Forum für Soziales, mit dem Familienzentrum in Rüthen und letztendlich mit den Vereinen vor Ort, die auch dem Trägerverein angehören. Häufige Kooperationen bestehen mit den ansässigen Schulen und Schulsozialarbeit in Rüthen (Grundschulen, OGGs, Private Sekundarschule, teils auch das Gymnasium), mit denen verschiedene den jeweiligen Zielgruppen entsprechend angepasste Projekte stattfinden. Z.B. das Projekt „Mädchen- und Jungenwelten“, was seit 15 Jahren mit der Hauptschule, jetzt mit der Sekundarschule durchgeführt wird, in Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Warstein und mit der Schwangerschaftskonfliktberatung „donum vitae“ in Lippstadt. Dies hat den Vorteil, dass auch im normalen Betrieb des Kinder- und Jugendzentrums auf die Expertise der Beratungsstellen zurück gegriffen wird, sollte ein Bedarf erkennbar sein. Eine weitere Vernetzung besteht zur Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen des Deutschen Kinderschutzbundes in Soest, die sich im Jugendzentrum den Kindern und Jugendlichen vorgestellt haben und somit eine erste Hürde für Jugendliche genommen wurde, sich bei Bedarf dort Hilfe zu holen. Das Auslegen und Anbieten von Informationsmaterial soll zudem möglichen Opfern von Missbrauch eine niedrighschwellige Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle bieten.

Literaturverzeichnis

- Dickopf, Christa* (2009): Einführung in die Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe. Basistext
Basa-online-Modul O8.1. :FH Münster
- Heiner, Maja* (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle – Felder – Fähigkeiten. 2. Auflage. München
Basel: Ernst Reinhardt Verlag
- Münder, Johannes/ Tammen, Britta* (2002): Einführung in das Kinder- und Jugendhilfegesetz
(KJHG).3. überarbeitete Auflage. Münster: Votum Verlag
- Müller/ Schmidt/ Schulz* (2005): Wahrnehmen können. Jugendarbeit und informelle Bildung,
Freiburg 2005, S. 58
- Schilling, Matthias* (2002): Die Träger der Sozialer Arbeit in der Statistik. In: *Thole, Werner* (Hg.):
Grundriss Sozialer Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 1. Auflage. Opladen: Leske und
Büderich. S. 415 – 430
- Staub Bernasconi* (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische
Grundlagen und professionelle Praxis. Ein Lehrbuch. Bern: Haupt Verlag
- Stueckelberg, Claudia* (2010): Zwischen Ausschluss und Anerkennung? Lebenswelten
wohnungsloser Mädchen und junger Frauen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sturzenhecker, Benedikt* (2004): Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. In: Lindner, Werner (Hg.)
Bildungsanspruch zur Bildungspraxis. Weinheim und München: Juventa Verlag.
- Thole, Werner:* (20000): Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim und München:
Juventa Verlag.
- Wensierski, Hans- Jürgen* (2002): Jugendarbeit. In: *Chasse, Karl August/ Wensierski, Hans- Jürgen*
(Hg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Weinheim und
München: Juventa Verlag. S. 34 - 62

Online-Quellen:

- Schreck, Gerald* (2006): Jugendhilfe und Schule. Konzepte und Grundpositionen - historische und
internationale Aspekte der Bezüge von Jugendhilfe und Schule. Ruprecht - Karls -
Universität Heidelberg. Online im Internet: [http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/
7022/1/Jugendhilfe_und_SchuleF.pdf](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/7022/1/Jugendhilfe_und_SchuleF.pdf) (Zugriff: 15.04.20)